

Grabkammer, drinnen zwei Engel ...



(Bild, Merdad Zaeri)

„Ich liebe die Geschwindigkeit!“ sagte der erste Engel zum zweiten. Mit Schwung flog er einen großen Bogen in der leeren Grabkammer, konnte vor einem Steinvorsprung gerade noch bremsen, und beschleunigte seinen Flug wieder. „Angeber, Angeber!“ rief der zweite dem ersten Engel zu und drehte dabei schöne Pirouetten auf der Stelle, mal links herum, mal rechts herum. Als ihm ganz schwindelig geworden war, taumelte er durch die Luft, und die beiden Engel wären fast zusammen gestoßen. Beide lachten und vergnügten sich in der leeren Grabkammer, als wäre es ein Spielplatz.

Plötzlich hielt der eine Engel inne und lauschte.

„Sei mal still!“ sagte er.

Der andere gefror regelrecht in seiner Bewegung ein.

„Da weint jemand.“

„Ja, jemand weint.“

Gemeinsam flogen sie aus der Grabkammer ins Freie und sahen eine junge Frau am Grab sitzen. Sie weinte.

„Warum weinst du?“ Fragte der erste Engel.

„Mein Freund ist gestorben, und nun bin ich allein.“ Sagte sie.

„Sei nicht traurig“, sagte der zweite Engel. „Weißt du denn nicht, dass er auferstanden ist?“ „Doch, doch“, sagte die junge Frau und vergrub schluchzend das Gesicht in den Händen. „Hörst du nicht?“ fragte der zweite Engel und wiederholte, „er ist auf erstanden.“

„Ja, ja!“ sagte die Frau zwischen Tränen und Seufzern.

Die Engel sahen sich ratlos an. Der erste setzte sich links, der zweite rechts neben die Traurige.

„Bist du traurig, weil er auferstanden ist?“

„Nein“, sagte sie. „Ich bin traurig, weil er nicht mehr da ist.“

„Aber er ist doch noch da!“ Jubilierte der andere Engel, als wäre ihm der große Trost über die Lippen gekommen. „Er ist auf erstanden und nun im Himmel.“

„Aber er ist nicht mehr bei mir!“ Rief die traurige Frau nun fast verzweifelt. „Ich bin traurig, dass er nicht mehr bei mir ist!“

Der erste Engel legte die Hände ineinander und sah sich auf die Knie.

Der andere presste die Lippen aufeinander und guckte unbeteiligt irgendwo hin. Sie wussten nicht was sie sagen sollte. Die Traurige war traurig und weinte.

„Wie heißt du?“ fragte er erste Engel nach einer Zeit des Schweigens.

„Maria.“ antwortete sie.

„Und wo wohnst du?“ fragte der andere Engel.

„In der Stadt.“ Antworte sie und wischte sich die Tränen ab.

„Erzähl uns eine Geschichte von deinem Freund.“ Baten die beiden Engel.

„Mit meinem Freund war es nie langweilig. Er hatte immer ganz tolle Einfälle und Ideen. Einmal, es war Sommer, waren wir mit vielen Leuten am Meer. Wir hatten gebadet und Spaß gehabt. Als es Abend wurde bekamen wir Hunger und wollten nach Hause fahren. Er überredete uns aber, am Strand zu bleiben. Er hatte ein altes Fischerboot entdeckt, in dem ein halb kaputtes Netz lag. Ihr fahrt hinaus auf's Meer, und ich bereite ein Lagerfeuer vor. Dann kommt ihr mit den Fischen und wir essen am Strand. Er war immer so voller Begeisterung, dass wir uns anstecken ließen. Vom Boot aus sah ich ihn emsig mal hierhin mal dorthin laufen und Holz sammeln. Wir entwirrten das alte Netz und warfen es in Wasser und holten es immer wieder ins Boot. Wir fingen aber nichts, es dauerte ganz schön lange, und uns wurde langsam kalt, der Spaß war irgendwie zu ende. Er stand am Strand, wir sahen schon das Feuer brennen. Er hatte die Hände in die Hüfte gestemmt und rief wo bleibt ihr denn? Hier sind keine Fische, rief ihm einer von uns zu, wir kommen zurück und fahren nach

Hause. Ihr müsst da rüber rudern und die Netze rechts vom Boot auswerfen, dann fangt ihr etwas. Woher will er das denn schon wieder wissen, sagte der eine zum andern. Ein paar von uns verdrehten die Augen, aber wir fuhren noch einmal hinaus und taten es genauso, wie er gesagt hatte. Und siehe da, wir hatten viel zappelnde Fische im Netz. Es war ganz toll. Dann haben wir alle zusammen die Fische gegrillt und gesungen, bis der Mond hoch am Himmel stand. So etwas konnten wir nur mit meinem Freund machen.“

„Eine schöne Geschichte“, sagte der erste Engel.

„und nun bist du traurig, dass dein Freund nicht mehr bei dir ist“, sagte der zweite Engel. Maria nickte, und wischte sich wieder eine Träne ab.

„Kommst du Morgen wieder und erzählst uns noch eine Geschichte von deinem Freund?“ wollten die Engel wissen.

Nun lächelte die traurige Maria doch einmal kurz und sagte, „Ja wenn ihr wollt, erzähle ich euch noch eine Geschichte.“ Denn als sie von ihrem Freunde erzählte, war er nicht mehr so weit weg, als wenn sie alleine an ihn dachte und weinte.

Nils Petersen

(Aus: Nils Petersen / Mehrdad Zaeri

„Erzählte Bilder“ - EBVerlag Berlin 2014)